



Landeskriminalamt – Zentralstelle für Prävention – Städtebauliche Kriminalprävention

STÄDTEBAULICHE KRIMINALPRÄVENTION IN BERLIN 0007.25

Die Art, wie Gebäude, öffentliche und halböffentliche Räume gestaltet und einander zugeordnet sind, hat Einfluss auf die tatsächliche Sicherheit ebenso wie auf das Sicherheitsgefühl der Menschen, die diese Gebäude und Räume nutzen. Die Raumstruktur beeinflusst die Kriminalitätsstruktur. Sicherheit vor Kriminalität (objektive Sicherheit) wie auch individuelles Sicherheitsempfinden (subjektives Sicherheitsgefühl) beeinflussen dabei das Verhalten von Menschen und wirken sich auf die Nutzung öffentlicher Räume aus. Zur Stärkung der Sicherheit sollten im Rahmen der Planung und unter Beachtung der örtlichen Rahmenbedingungen folgende Kriterien Berücksichtigung finden:

Übersichtlichkeit, Einsehbarkeit und Orientierung



Zur Vermeidung von Tatgelegenheiten und zur Stärkung des Sicherheitsgefühls sollte eine gute Einsehbarkeit der einzelnen Bereiche sowie eine leichte Orientierung gewährleistet werden. Wege und wichtige Zielorte sollten gut überschaubar sein und Sichtverbindungen gewährleisten. Nischen und Versteckmöglichkeiten, die z.B. durch hohe, blickdichte Bepflanzungen oder verwinkelte Einbauten entstehen können, sollten vermieden werden. Zur leichten Orientierung sollten Zielorte gekennzeichnet bzw. gut erkennbar sein. Ein Leitsystem kann bei weiteren Wegen hilfreich sein. Farbliche Markierungen oder Differenzierungen, Piktogramme oder deutliche Kontraste sind mögliche Ansätze.

Beleuchtung



Zur Stärkung des Sicherheitsempfindens und der Nutzbarkeit wichtiger Verbindungen in dunklen Tageszeiten sollte eine gute Beleuchtung der Hauptwege und Aufenthaltsbereiche erfolgen. Hierbei sollten Blendeffekte und Verschattungen vermieden werden. Bewegungsorientierte oder anlassgesteuerte Varianten als Alternative zur dauerhaften Beleuchtung berücksichtigen dabei den Umwelt- und Naturschutz und sind energie- sowie kostensparend.

Zugänglichkeit und Barrierefreiheit



Wichtige Ziele wie bspw. Hauseingänge, Infrastruktureinrichtungen, öffentliche Räume oder Haltestellen sollten auf möglichst direkten, barrierefreien und verkehrssicheren Wegen erreichbar sein.

Belebtheit und Attraktivität für unterschiedliche Nutzergruppen



Soziale Kontrolle wird am besten durch eine für unterschiedliche Nutzergruppen funktionale und attraktive Gestaltung erreicht, die dazu beiträgt, dass der Freiraum als Ort der Erholung, für die Freizeit, den Sport oder urbaner Treffpunkt, aber auch für den Verkehr und Transit gut angenommen wird und zu allen Tageszeiten belebt ist. Auch die Ansiedlung stark frequentierter Einrichtungen und die Bündelung von Funktionen an Hauptwegen tragen zur Belebung bei. Angrenzende Gebäude sollten zur Stärkung der sozialen Kontrolle zum öffentlichen Raum hin orientiert sein. In der Gestaltung sollte auf Mehrgenerationengerechtigkeit und Multifunktionalität geachtet werden. Um die Aufenthaltsqualität auch für ältere Menschen zu erhöhen, wären Bänke mit Holmen - mindestens an den Seiten - wünschenswert. Die Holme ermöglichen das Abstützen und einfacheres Aufstehen für diese Zielgruppe. Ein adäquater Witterungsschutz spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für die Nutzbarkeit der Räume.

Die Raumannsprüche unterschiedlicher Gruppen können mitunter sehr verschieden sein. Es wird empfohlen, auch mögliche Bedarfe marginalisierter Gruppen frühzeitig zu prüfen und ggf. mitzudenken. Verdrängungstendenzen sind möglichst zu minimieren. Geeignete Strukturen können dazu beitragen, Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum zu reduzieren.

Sauberkeit, Ordnung und Gepflegtheit



Sauberkeit, Ordnung und Gepflegtheit können dazu beitragen, das Sicherheitsempfinden zu stärken, weil sie als Zeichen für eine funktionierende soziale Kontrolle und Aufrechterhaltung der Normen gesehen werden. Sichtbare Verwahrlosung, Vandalismus und Vermüllung können hingegen weitere Regelverstöße nach sich ziehen. Deshalb ist es wichtig, unter Berücksichtigung der jeweiligen Nutzung schon in der



Planung und Gestaltung darauf zu achten, dass Sauberkeit und Ordnung aufrechterhalten werden. Es sollten gut zugängliche Müllbehälter in ausreichender Zahl und Größe platziert werden. Je nach Nutzung können spezielle Behälter z.B. für Spritzen oder Pfandflaschen sinnvoll sein. Die Bepflanzung sollte so gewählt sein, dass sie möglichst wenig pflegeintensiv ist, z.B. durch niedrige oder langsam wachsende Arten. Geeignete Ordnungssysteme, z.B. Fahrradabstellanlagen, Zonen für E-Roller und Leihfahrräder oder Boxen für Kinderwagen und Rollatoren können nicht nur dazu beitragen, dass diese sicher abgestellt werden können, sondern tragen darüber hinaus zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei und verhindern ungeordnetes Abstellen. Um Vandalismus vorzubeugen, ist die Materialwahl und eine robuste Ausführung von Bedeutung. Aber auch eine Fassadenbegrünung oder deren künstlerische Gestaltung kann diesbezüglich wirksam sein. Bei der Planung sollte auf gegen Vandalismus resistente Systeme und Materialien für Möblierung und Beleuchtung sowie ausreichende und angemessene Ordnungssysteme (sichere Fahrradabstellplätze, ausreichend große und leicht zugängliche Abfallbehälter, ggf. Spritzenbehälter oder Toiletten etc.) geachtet werden. Zur Vermeidung von Diebstahl von und Vandalismus an Fahrrädern sollten die Abstellmöglichkeiten attraktiv, zuverlässig und sicher ausgestaltet werden. Hierzu zählen kurze Wege, eine gute Sichtbarkeit und eine am Bedarf orientierte ausreichende Verfügbarkeit. Können Fahrräder an sicheren und in ausreichender Zahl zur Verfügung stehenden Orten abgestellt werden, so wirkt dies auch dem Anschließen von Zweirädern an Zäunen, Verkehrsschildern, Lampenmasten, Bäumen etc. entgegen. Eine deutliche Kennzeichnung der jeweiligen Flächen, gute Beleuchtung und Einsehbarkeit sollten ebenfalls Berücksichtigung finden. Abstellplätze sollten nicht durch Hecken oder Mauern abgeschirmt werden. Grundsätzlich sollte – wie bei der öffentlichen Möblierung generell – darauf geachtet werden, dass der Raum durch zusätzliche Elemente nicht unübersichtlich wirkt, da dies für diverse Delikte tatbegünstigend sein kann. Zu achten ist auf eine robuste Ausführung der Fahrradbügel, unterschiedliche Höhen erleichtern dabei das Befestigen des Fahrrades. Ein Mittelholm wird ebenfalls empfohlen, um ein sichereres Abstellen unterschiedlicher (auch kleinerer)

Fahrräder zu ermöglichen. Es zeigen sich derzeit Tendenzen, dass das Rundrohr durch Rohschneider einfach und wenig aufwändig aufgeschnitten und dadurch das Fahrrad fast unbemerkt entwendet werden kann. Eine Ausführung in Flachstahl oder als ovaler Stahl wäre daher zu bevorzugen. Die Gestaltung sollte insgesamt pflegeextensiv und in der späteren Unterhaltung kostengünstig angelegt sein.

Klare Funktionszuweisungen



Die deutliche Lesbarkeit von Grenzen zwischen (halb)öffentlichen und privaten Flächen oder die klare Zonierung verschiedener Nutzungen mit unterschiedlichen Lautstärken oder Nutzungsintensitäten kann zur Konfliktvermeidung beitragen. Eine solche Zonierung kann beispielsweise durch niedrige Büsche, Zäune aber auch durch die Wahl der Bodenbeläge akzentuiert werden. Welche Nutzungen erwünscht sind und welche Regeln jeweils gelten, können durch Hinweisschilder in leicht verständlicher Sprache oder mit Piktogrammen vermittelt werden.

Partizipation und Identifikation

Die Beteiligung von Anwohnenden und Nutzenden im Planungsprozess, die Berücksichtigung identitätsstiftender Elemente sowie die Schaffung von Möglichkeiten zum Kennenlernen und Kommunizieren können zu einer größeren Akzeptanz der Planung sowie einem höheren Verantwortungsbewusstsein sowie Engagement führen.

Weiterführende Hinweise:

- <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/staedtebau/>
- DIN CEN/TS 14383-2:2023-09: Kriminalprävention im öffentlichen Raum, in Gebäuden und in Anlagen durch Gebäudeplanung, Städtebau und Instandhaltung - Teil 2: Grundsätze und Verfahren; Deutsche Fassung CEN/TS 14383-2:2022